



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Mittwoch, 16. März 2011

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Pfarrerin **Ulrike Trautwein**
Frankfurt am Main

Rückenschmerzen

„Ich hab's im Rücken!“ Wie oft hört man das: Bandscheibenvorfall, Hexenschuss, verspannte Schultern, steifer Nacken – und was es da sonst noch so alles gibt.

Rückenleiden sind eine echte Volkskrankheit. Und sie haben viel mit unserer Psyche zu tun, auch in der Schulmedizin hat man das inzwischen verstanden.

Wenn es „an den Rücken geht“, dann geht es um den Menschen selbst.

Es wirkt sich einfach aus, wenn man zu viele Lasten aufgebürdet bekommt oder von Nackenschlägen hart getroffen wird. Dann verkrümmt sich die Seele und der Rücken beugt sich. Wir sind es gewohnt, unserer Vorderseite viel Beachtung zu schenken, unsere Hinterseite wird dabei eher vernachlässigt. Aber sie ist immens wichtig für unser Leben, für unser Wohlbefinden, für unsere Aufrichtung.

Der gekrümmte Rücken war schon in biblischen Zeiten ein Symbol für Unfreiheit. Israel gehörte damals zu den kleinen Völkern, die sich dauernd ducken mussten.

In diesen schwierigen Zeiten haben die Propheten die Menschen mit der Botschaft aufrichtet: Gott steht auf der Seite der Geduckten und Gebeugten und er will sie aufrichten und befreien. Jesus hat das auch getan. Einmal ist er einer Frau begegnet, die hatte seit 18 Jahren einen verkrümmten Rücken. Die Lasten des Lebens hatten sie brutal niedergedrückt. Jesus kümmerte sich um sie, berührte sie mit seinen Händen und er redete mit ihr. Das tat seine Wirkung. Die Frau konnte sich wieder aufrichten und glücklich über ihre Befreiung, jubelte sie und lobte Gott.

Eine tröstliche Geschichte auch für alle, denen der Rücken weh tut.



Hessischer Rundfunk: Übrigens...

Mittwoch, **16. März 2011**

hr4 - mo. - fr. 17.45 Uhr, so. 7.45 Uhr

Pfarrerin **Ulrike Trautwein**
Frankfurt am Main

Klar, muss das medizinisch abgeklärt werden. Aber daneben kann man Gott die Lasten anvertrauen, die schwer auf den Schultern liegen, und den seelischen Schmerz, der den Rücken krümmt. Niemand muss alles alleine bewältigen.

Man kann Gott bitten, beim Tragen mitzuhelfen. Das entlastet und richtet auf.